

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 15

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Malthus kennen. — Louis XIV. ließ Mörser von 45 Cm. Kaliber und ca. 50 Centner Gewicht gießen, deren Bomben 475 Pfund wogen, 45 Pfund Sprengladung fachten, und mit 17 Pfund Ladung geworfen wurden. Bei der Belagerung von Mons 1691 gab der König selbst diesen Mörsern den Namen „Comminges“ wegen ihrer ungemeinen Aehnlichkeit mit einem sehr wohlbeleibten Offizier dieses Namens. Im 18. Jahrhundert finden wir wieder bei verschiedenen Belagerungen in Anwendung. In unserem Jahrhundert wurde das Experiment ohne praktischen Erfolg wiederholt 1810, da Napoleon I. zu Sevilla 2 lange Mörser oder vielmehr Haubizzen aus Bronze gießen ließ, um damit Cadiz zur Übergabe zu zwingen. Die größere dieser sog. Villanotischen Haubizzen hat 29 Cm., die kleinere 24 Cm. Kaliber; letztere warf ihre 170 Pfund schwere Bombe mit 30 Pfund Ladung bei 45° Elevation bis 7000 Schritt weit. Das Rohrgewicht beträgt 123 und 90 Centner. Diese beiden Rohre fielen jedoch, ehe sie zu kriegerischer Thätigkeit gelangt waren, 1814 den Alliierten in die Hände, und stehen jetzt vor dem Zeughaus in Berlin.

(Fortsetzung folgt.)

Das eidgen. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 8. April 1871.)

Das Departement beehtet sich, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß der schweizerische Bundesrat in seiner heutigen Sitzung den nachfolgenden Offizieren des eidg. Stabes die nachgesuchte Entlassung aus demselben ertheilt hat:

I. Generalstab.

Benz, Rudolf, Oberst, von Büsingen, in Zürich, geb. 1810. Churneisen, H. R., Oberslieutenant, von Basel, in Basel, geb. 1825. Rossel, Aimé Constant, Oberslieutenant, von Prätt, in Sonviller, geb. 1820. Bossi, Antonio, Oberslieutenant, von Lugano, in Lugano, geb. 1829. Veillon, August, Oberslieutenant, von Aigle, in Grellingen, geb. 1833. v. Goumoëns, Adalbert, Oberslieutenant, von Bern, in Bern, geb. 1816. Psiesser, Georg, Major, von Luzern, in Luzern, geb. 1831. Gabloud, Etienne, Major, von Sembrancher, in Sitten, geb. 1830. Reiter, Edmund, Hs. F. R., Hauptmann, von Genf, in Satigny, geb. 1838.

II. Generalstab.

Lanica, Christian, Oberslieutenant, von Chur, in Langenargen, geb. 1829.

III. Artilleriestab.

Wirth, Jean Marc, Major, von Genf, in Genf, geb. 1831.

IV. Justizstab.

Battaglini, Carlo, Oberst, von Gigtallo, in Lugano, geb. 1812. Zingg, Joh. Jak., Oberst, von Kaltbrunn, in St. Gallen, geb. 1810.

V. Kommissariatsstab.

Kramer, Heinrich, Oberslieutenant, von Bönen, in Zürich, geb. 1829. Hartmeyer, Joh. H., Major, von Winterthur, in Winterthur, geb. 1832. Gluz-Bloßheim, Carl, Major, von Solothurn, in Bern, geb. 1833. Lasson, Joh. Conrad, Hauptmann, von Schaffhausen, in Schaffhausen, geb. 1833. Ronca, Alois, Hauptmann, von Luzern, in Luzern, geb. 1838. Masson, Emil, Hauptmann, von Geublens, in Lausanne, geb. 1840. Traxler, Paul Carl, Unterlieutenant, von Münster, in Münster, geb. 1841. Erb, Fried., Unterlieutenant, von Thun, in Thun, geb. 1835.

VI. Gesundheitsstab.

Hof, Joh. Leonhard, Hauptmann, von Chur, in Chur, geb. 1813. Schüller, Dominic, Hauptmann, von Schwyz, in Schwyz, geb. 1823. Spinz, Natal, Hauptmann, von Verzona, in Verzona,

geb. 1823. Willy, Rudolf, Hauptmann, von Mels, in Mels, geb. 1827. Joes, J. R. Emil, Hauptmann, von Schaffhausen, in Schaffhausen, geb. 1826. Pasta, Carlo, Hauptmann, von Mendrisio, in Mendrisio, geb. 1822. Lotti, Jean Bapt., Hauptmann, von Vignaco, in Vignaco, geb. 1831. Rossi, Achille, Oberleutnant, von Alrolo, in Alrolo, geb. 1839. Robaey, Marie Louise, Ambulancierkommissär, von Romont, in Romont, geb. 1835.

VII. Stabsarzte.

Gyger, F. Abr., Hauptmann, von Gampern, in Bern, geb. 1815. Hilfiker, Gottlieb, Hauptmann, von Safenwyl, in Aarau, geb. 1816. Leuthold, J. Fr. Marc, Hauptmann, von Mettingen, in La Tour de Peilz, geb. 1823. Hitz, Jakob, Hauptmann, von Reinach, in Reinach, geb. 1820. Paganini, Giuseppe, Hauptmann, von Bellinzona, in Bellinzona, geb. 1823.

VIII. Stabssekretäre.

Masella, Charles, von Lugano, in Lugano, geb. 1830. Alrodi, Louis, von Lugano, in Lugano, geb. 1831. Südler, Joh. Jos., von Hohenrain, in Luzern, geb. 1835. Chappuis-Buichoud, M. G. Emil, von Nidau, in Lausanne, geb. 1831. Göttishelm, Fritz, von Basel, in Basel, geb. 1837.

Die Ehrenberechtigung des Grades behalten nach Art. 36 der eidg. Militärorganisation bei die Herren eidg. Oberst Benz in Zürich vom Generalstab; eidg. Oberslieutenant Rossel in Sonviller vom Generalstab; eidg. Oberst Battaglini in Lugano vom Justizstab; eidg. Oberst Zingg in St. Gallen vom Justizstab; eidg. Stabshauptmann Hof in Chur vom Gesundheitsstab; eidg. Stabshauptmann Gyger in Bern vom Gesundheitsstab; eidg. Stabshauptmann Hilfiker in Aarau vom Gesundheitsstab; eidg. Stabshauptmann Hitz in Reinach vom Gesundheitsstab.

Mit dieser Anzeige sprechen wir die Erwartung aus, daß Sie diejenigen aus dem eidg. Stabe entlassenen Offiziere, welche sich noch im dienstpflichtigen Alter befinden, im Kantonaldienste angemessen verwenden werden.

Gleichzeitig ersetzen wir Sie zum Behufe der Bereitstellung des Staats des eidg. Stabes denselben gefälligst durchgehen und uns von allen Veränderungen Kenntniß geben zu wollen, welche sich mit Bezug auf Angehörige Ihres Kantons oder dort Niedergelassene ergeben haben und eine Änderung im gebrückten Stat des letzten Jahres bedingen.

Eidgenossenschaft.

(Die eidg. Militär-Bibliothek.) Kriegswissenschaftliche Bildung ist eine Macht. Dieser Satz hat sich in den neuesten Feldzügen als eine unumstößliche Wahrheit dargethan. In allen Armeen ist man bestrebt, militärische Ausbildung zu fördern und zum Studium anzufeuern. Es liegt in dem Interesse des Staates, alles zu begünstigen, wodurch den Offizieren die Erwerbung militärischer Kenntnisse erleichtert wird. Eine Schwierigkeit bietet dem Einzelnen das Anschaffen militärisch-wissenschaftlicher Werke. Diese sind oft sehr teuer, und bei der Reichhaltigkeit der neuen Erfindungen im Gebiete der Militär-Literatur ist es dem freisamen Offizier bei allen Opfern nicht möglich, alles selbst anzuschaffen. Dieses Hindernis zu beseitigen, ist man in den meisten Armeen auf das Auskunftsmitteil der Militär-Bibliotheken verfallen. In den stehenden Armeen erleichtern zahlreiche Garnisons- und Regimentsbibliotheken dem Offizier die Erwerbung militärischer Kenntnisse. Dieses Beispiel ist in mehreren Kantonen der Schweiz nachgeahmt worden. Aargau, Basel, Zürich und andere Orte besitzen schöne Militär-Bibliotheken, die im Laufe der Zeit (wenigstens zum Theil) sehr reichhaltig geworden. — Die Eidgenossenschaft wollte nicht zurückbleiben, und beschloß vor einigen Jahren, eine eidg. Militär-Bibliothek zu gründen. Es war dieses ein sehr löslicher Entschluß, der sich des Beifalls aller freisamen und intelligenten Offiziere erfreute. Leider gling man bei der Gründung zu sparsam zu Werk. Die ältern, zum Theil höchst wertvollen militärischen Werke konnten gar nicht angeschafft werden und fehlen noch heute; selbst für die Anschaffungen der neu erscheinenden Werke scheint der bewilligte Betrag bei Weitem

nicht auszureichen. Hinzängliche Dotirung der Bibliothek wäre ein Opfer, welches tausendsache Blüten trägt. Es wird bei uns Geld genug für militärische Zwecke ausgegeben, wo der Nutzen weniger erkennbar ist. — Mit den Paar Pflichtexemplaren, welche die schweizerischen Militär-Schrifsteller von Zeit zu Zeit einreichen, wird die Bibliothek nie auf einen grünen Zweig kommen. — Da, das Traurigste an der Sache ist: seit 5, sage fünf Jahren existiert nicht einmal mehr ein gedruckter Katalog dieser Bibliothek. Es ist den Offizieren daher seit dieser Zeit nicht mehr möglich, die Bibliothek zu benützen. Wir wissen nicht, was Ursache ist, daß kein neuer Katalog erschienen ist. Die Arbeit, welche die Anfertigung eines solchen erfordert, ist nicht so groß, daß sie in 5 Jahren nicht bewältigt werden könnte. Einige zu haupten, es sollte an Geld, den neuen Katalog zu drucken, fehlen.

Auf jeden Fall scheint es der Mühe wert, die Sache zu erwähnen und in Anregung zu bringen:

1. Es möchte zur Anschaffung der ältern, anerkannt gediegenen Werke ein größerer Betrag ausgesetzt werden.

2. Es möchte die ebd. Militär-Bibliothek von Jahr zu Jahr einen solchen Beitrag erhalten, daß sie sämmtliche militärischen Zeitschriften und die neuen interessanten Erscheinungen im Gebiete der Militär-Literatur anzuschaffen vermöge.

3. Es möge über die vorhandenen Bücher mit thunlicher Be-schleunigung ein Katalog angefertigt und gedruckt werden.

Korps abmarschiert war, und die dadurch entstandene Lücke in der Aufstellung der Division Kummer ausgefüllt werden mußte. Der Divisions-Kommandeur Prinz Ludwig von Hessen ließ darauf die 50te Infanteriebrigade in erster Linie das Bois de Fally besetzen, durch die 49te Infanteriebrigade eine Reservestellung zwischen Antilly und Charly einzunehmen. In dieser Aufstellung verblieb die Division bis zum folgenden Morgen; nur die 49te Infanteriebrigade ging eine kurze Strecke in die alten Bivouakplätze südlich Antilly zurück, die 50te Infanteriebrigade setzte Vorposten aus am Bois de Fally.

Ein feindlicher Angriff war an dieser Stelle nicht erfolgt.

Am 31. August, 9 $\frac{1}{4}$ Uhr, traf beim Generalkommando folgender, um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Höhe südlich Marange abgesandter Befehl Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl ein:

„Das Gefecht gegen General Manteuffel in der Linie Fally-Moisseyville ist jetzt noch sehr lebhaft, scheint aber auf der Stelle zu bleibben. Jedenfalls aber bedarf General v. Manteuffel morgen ganz früh der Unterstützung bei erneutem Angriff. Eccellenz sollen deshalb mit den übrigen Thellen des 9ten Korps unter Mitnahme der Munitionskolonnen und Zurücklassung des Trains unter schwacher Bedeckung, sowie einer Kompanie in Malancourt, sich mittels Nachtmarsches über Marange-Hauconcourt nach St. Barbe begeben und dem General von Manteuffel Ihr Enttreffen melden.“

Ich begab mich sofort auf den Marsch; mir folgte unmittelbar die 18te Division, das Magdeburgische Dragoner-Regiment Nr. 6. Der Nachtmarsch war für die Truppen äußerst beschwerlich, sowohl wegen der zurückzulegenden bedeutenden Entfernung, als auch wegen des sehr schlechten Weges in dem Walde zwischen Malancourt und Marange. Ohne Aufenthalt marschiend, traf ich gegen 4 Uhr früh, gefolgt von dem Dragoner-Regiment, in St. Barbe ein. Die Infanterie und Artillerie der Division nebst der Korps-Artillerie hatten an der Brücke bei Hauconcourt ein kurzes Rendez-vous gemacht und waren noch zurück.

In Rücksicht hierauf und auf Wunsch des Generals v. Manteuffel wurde der 25ten Division bei Antilly der Befehl gesandt, sofort aufzubrechen und in eine Reservestellung dicht bei St. Barbe zu rücken. Eben dorthin wurde die Korps-Artillerie dirigirt, während die 18te Division Befehl erhielt, zur Division Kummer zu stoßen. Die 25te Division traf mit der 49ten Infanteriebrigade und ihren 5 Fußbatterien um 8 Uhr früh bei St. Barbe ein, kurz darauf die 25te Kavalleriebrigade mit der reitenden Batterie, während die 50te Infanteriebrigade bis nach erfolgter Ablösung durch die Brigade Below der 18ten Division am Bois de Fally verblieb und erst um 11 Uhr Vormittags bei St. Barbe einlangen konnte. Um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr traf hier die Korps-Artillerie ein. Gegen 6 Uhr früh rückte die 18te Division (v. Wrangel) auf dem linken Flügel der Division Kummer in Position, die 3te Infanteriebrigade in erster Linie am Bois de Fally, die 35te Infanteriebrigade dicht nördlich Charly in Reserve. — Das mit meinem Stabe bei St. Barbe eingetroffene Magdeburgische Dragoner-Regiment Nr. 6 wurde von dem General v. Manteuffel nach dem linken Flügel des 1ten Armeekorps bei Retzsay dirigirt, um dort im Verein mit dem Litauischen Dragoner-Regiment Nr. 1 Aufstellung zu nehmen. Dorthin folgte im Laufe des Vormittags die 25te Kavalleriebrigade mit der reitenden Batterie.

Etwa um 6 Uhr früh riß der Feind das Gefecht mit einem heftigen Angriff auf die Front des 1ten Armeekorps; er richtete namenlich ein starkes Geschützfeuer auf Gras le Chateau an der Straße Méh-Saarlos. Der Angriff wurde abgewiesen, und entpann sich nun ein heftiges Infanteriegefecht um die Dörfer Flanville und Moisseyville, sowie um die an der erwähnten Straße bei Moisseyville liegende Brasserie. Da der preußische Infanterie-Angriff hier nicht durchdringen konnte, so wurde die Infanterie etwas zurückgenommen und ein überlegenes Artilleriefeuer auf diese Punkte gerichtet. Hieran beteiligten sich mit großer Wirksamkeit die hessischen Fußbatterien, und zwar mit 3 Batterien an dem Abhange südwestlich St. Barbe, mit den

Verschiedenes.

(Bericht über die Theilnahme des 1ten Armeekorps an der Schlacht bei Moisseyville am 31. August und 1. September 1870.) Am 31. August bis 11 Uhr Vormittags konzentrierte sich, auf Befehl des Oberkommandos der 1ten Armee, das 9te Armeekorps aus den Kantonements und Bivouacs mit der großh. hessischen (25ten) Division bei Pierrevillers, der 18ten Division nebst der Korps-Artillerie bei Moncourt. Ich begab mich nach dem Observatorium auf der Höhe von Saulny, um dort weitere Befehle abzuwarten. In dem Befehle des Oberkommandos war gesagt worden, daß auf dem rechten Moselufer lebhafte Geschütz- und Gewehrfeuer hörbar sei. — Von dem Observatorium aus konnte man ein Gefecht auf dem jenseitigen Moselufer nicht wahrnehmen, jedoch deutlich übersehen, daß die sämmtlichen französischen Lager in Bewegung waren und auch zahlreiche Trainfahrszüge, angespannt zur Abfahrt, bereit standen.

Auf den Höhen bei und jenseits des Forts St. Jullien waren bedeutende Truppenmassen im Aufmarsch begriffen; der noch im Thale dicselbs der Mosel verbliebene Rest war ebenfalls dorthin in Bewegung, jedoch trat gegen 12 Uhr Mittags eine allgemeine Stockung ein, ohne daß die Truppen allgemein das Ablochen zu beginnen schienen.

Gegen 1 Uhr meldete die großh. hessische (25te) Division, daß sie auf direkten Befehl Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl aufgebrochen sei, um über Hauconcourt nach Antilly zu marschieren und sich in einer Aufstellung südlich dieses Ortes dem General v. Kummer, event. General v. Manteuffel zur Disposition zu stellen.

Gegen 2 $\frac{1}{2}$ Uhr traf vom Oberkommando folgender Befehl ein: „Der Feind hat das Gefecht eingestellt, bleibt aber mit Massen auf dem rechten Moselufer außerhalb der Festung stehen und loht ab. Die 18te Division soll bei Moncourt ablochen und wird voraussichtlich die Nacht dort stehen bleiben.

Die 25te Division erhält von hier direkt Befehl, bis morgen bei Antilly stehen zu bleiben. Hauptquartier des 1ten Armeekorps bleibt in Montois la Montagne.“

Die großh. hessische (25.) Division war mit der 18te um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags bei Antilly eingetroffen und marschierte südlich dieses Ortes auf. Nachmittags 4 Uhr begann das Gefecht von Neuem in der Stellung des 1ten Armeekorps. Kurz nach 5 Uhr ließ der Generalleutnant v. Kummer die 25te Division ersuchen, in der Richtung Charly-Rupigny vorzugehen, da die Landwehr-Division Soden zur Unterstützung des 1ten Armeekorps